



## P R E S S E S P I E G E L

Datum: Samstag, 4. Februar 2012  
Zeitung: RGA - Remscheider General-Anzeiger / Wirtschaftsteil  
Thema: MIT- Pressegespräch vom 3. Februar 2012  
Auflage/Größe: 23,5 Tsd. / 960 mm

\*\*\*\*\*

# Wirtschaft: Gute Lage, schlechter Rahmen

## MITTELSTAND

Vereinigung MIT fordert Masterplan für Remscheid und endlich einen „roten Faden“.

Von Gerhard Schattat

**Remscheid.** Henner Blecher, Vorsitzender der Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung (MIT) der Remscheider CDU, lässt keine Zweifel an der aktuellen Lage im Industriezentrum Remscheid: „Der Wirtschaft geht es gut.“ Henner Blecher ist Chef des Remscheider Sägenherstellers August Blecher – und hat als solcher immer den Finger am Puls der Industrie. 120 Mitglieder aus Mittelstand und Wirtschaft zählt die Vereinigung – und stellt damit die größte Säule innerhalb der CDU. Auftragslage und auch die Zahlungsmoral der Kunden geben derzeit wenig Raum zum Klagen, auch im regionalen Handwerk.

### Wirtschaftsförderung muss gestärkt werden

In den Räumen des MDS Maler-Direkt-Service von Kurt Peter Friese, der gleichzeitig Vize-Vorsitzender der MIT ist, nahmen die Wirtschaftspolitiker gestern Stellung zur aktuellen Lage. Dabei auch Vize-Vorsitzender und Unternehmer Jan W. Arntz sowie der Unternehmer und MIT-Schatzmeister Ralf Hesse.

Zufrieden ist die MIT allerdings nicht mit der städtischen Wirtschaftspolitik in



Großreinemachen in der Wirtschaftspolitik vor Ort: An der „Walzenreinigungsstation“ des Maler Direkt Services (rechts) nehmen die MIT-Vorstandsmitglieder (v.l.) Jan W. Arntz, Ralf Hesse, Kurt-Peter Friese und Henner Blecher Stellung zur Lage in Remscheid.  
Foto: Michael Sieber

Remscheid. Für die Stadt fehle weiterhin ein „Masterplan“. Henner Blecher fordert einen Plan, der sagt, wo man in fünf, zehn, 20 Jahren hin wolle. Blecher: „Wenn ich nicht weiß, wo ich hin will, fange ich gar nicht erst an.“ Jan W. Arntz: „Remscheid hat das Problem, sich selbst zu verkaufen, weil der rote Faden fehlt.“

Nach wie vor fordert die MIT in diesem Rahmen eine Stärkung der Wirtschaftsförderung in Remscheid – auch durch einen eigenen Wirtschaftsdezernenten. Den gibt es zwar formal in Gestalt von Dr. Christian Henkelmann (CDU). Die MIT sieht allerdings, dass er als Kulturdezernent und Theaterleiter schon stark beansprucht ist. Überhaupt brauche Rem-

scheid eine gestärkte eigene Wirtschaftsförderung mit Ideen. Derzeit habe man eher keine Wirtschaftsförderung und Remscheid habe nicht viel mehr zu bieten als Industriebranchen.

### Entwicklungsagentur Bea zu wenig „handfest“

Die Bergische Entwicklungsagentur (Bea) mit Sitz in Solingen solle weiterhin Mittel für die Region Wuppertal, Solingen, Remscheid beschaffen. Für Jan W. Arntz ist die Arbeit der Bea allerdings derzeit zu wenig „handfest“. Man sehe an den Äußerungen des Wuppertaler Stadtkämmerers Slawig, dass sich Wuppertal als „König“ verstehe und davon ausgehe, „wo wir sind, ist vorne“. Dem müsse die Stadt Remscheid

selbst etwas entgegensetzen können. Warum nicht stärker die Wirtschaft selbst einbinden, wenn man Standorte voran bringen wolle – auch was die Finanzierungsförderung angeht?

Ralf Hesse zeigte sich dabei angetan vom Solinger Wirtschaftsförderer Frank Balkenhol. Der sprühe vor Ideen. So etwas wünsche er sich auch für Remscheid.

Was hätte Remscheid als Leuchtturmprojekt denn überhaupt, wenn es nicht das Designer Outlet Center (DOC) als Plan gäbe, fragt sich der MIT-Vorstand.

Dabei flössen die Informationen sehr spärlich – auch für die Förderer, die sich mit eigenem Geld für die DOC-Werbung eingebracht hätten.